

NACHRICHTEN

Umwandlung von Saisonbewilligungen

VADUZ – Vom 1. bis 31. Mai 2004 können die Gesuche um Umwandlung der Saisonbewilligung für alle Saisonarbeitskräfte, die sich seit zehn aufeinander folgenden Jahren ordnungsgemäss während mindestens 90 Monaten in Liechtenstein aufgehalten haben (unabhängig von der Staatsbürgerschaft), eingereicht werden.

Dem Gesuch sind folgende Unterlagen beizulegen:

- Gesuchsformular (um Erteilung einer fremdenpolizeilichen Bewilligung)
- Überjähriger Arbeitsvertrag
- AHV-Bestätigungen
- Bewilligungskopien der anwesenden Familienangehörigen

Saisonarbeitskräfte mit einer EWR-Staatsbürgerschaft, die noch nicht während zehn Jahren in Liechtenstein tätig sind, haben vom 1. bis 30. September 2004 die Möglichkeit, einen Antrag auf Umwandlung der Saisonbewilligung zu stellen.

Die Regierung wandelt bis zum 1. Juni 2005 alle Saisonbewilligungen (A) von EWR-Staatsangehörigen und die Bewilligungen ihrer anwesenden Familienmitglieder (Ehegatten und deren minderjährige, unverheiratete Kinder bis zum 21. Lebensjahr) gestaffelt in Aufenthaltsbewilligungen um. EWR-Saisoniern mit schulpflichtigen Kindern, die in Liechtenstein eine Schule besuchen, werden dabei vorrangig behandelt. In den übrigen Fällen gilt als Kriterium die Anzahl der aufeinander folgenden und ununterbrochenen Saisonjahre. Es sind dieselben Unterlagen wie oben erwähnt einzureichen. Die Formulare und weitere Informationen sind auch unter www.apa.llv.li abrufbar.

(pafl)

Ausbau Fürst-Franz-Josef-Strasse, Vaduz

VADUZ — Das Land Liechtenstein und die Gemeinde Vaduz werden heute mit dem Ausbau der Fürst-Franz-Josef-Strasse im Bereich Hintergass bis Gässle beginnen. Mit diesem Bauvorhaben kann der vor über 15 Jahren begonnene Ausbau der Fürst-Franz-Josef-Strasse nun endgültig abgeschlossen werden.

Der Werkleitungsbestand der Gemeinde Vaduz und anderer Werkeigentümer wird neben dem Strassenausbau ergänzt. Eine markante Verbesserung auf dem vorliegenden Strassenabschnitt wird durch die Realisierung eines Trottoirs erzielt. Die Fürst-Franz-Josef-Strasse verfügt neu über ein durchgehendes Trottoir auf der ganze Länge. Während der Bauarbeiten wird der Verkehr entsprechend der jeweiligen Gegebenheit ein- oder zweispurig geführt. Das Tiefbauamt ist bemüht, die Arbeiten so zügig wie möglich auszuführen und hofft, die neue Strasse noch im Sommer dieses Jahres fertig stellen zu können.

(pafl)

Sitzungen des Staatsgerichtshofes

VADUZ – Am 3. und 4. Mai wird der Staatsgerichtshof des Fürstentums Liechtenstein im Regierungsgebäude in Vaduz tagen. Zur Behandlung gelangen zwanzig Fälle, mit denen sich der Staatsgerichtshof zu befassen hat. Der Staatsgerichtshof wird in allen zwanzig Fällen als Verfassungsgerichtshof tagen.

Den Vorsitz führt in elf Fällen der Präsident lic.iur. Harry Gstöhl, in sieben Fällen der stellvertretende Präsident lic.iur. Wolfgang Seeger, in einem Fall der Ad-hoc-Richter Dr. Hilmar Hoch und in einem Fall der Ad-hoc-Richter lic.iur.et.rer.pol. Pius Heeb. Als ordentliche Richter fungieren in allen zwanzig Fällen Univ.Doz. Dr. Klaus Berchtold und Prof. Dr. Klaus Vallender, in sieben Fällen Dr. Rony Frick und in zwölf Fällen Dr. Hilmar Hoch. Als Ersatzrichter fungieren in vierzehn Fällen lic.iur. Marzell Beck, in sechs Fällen Dr. Graziella Marok-Wachter und in einem Fall die zu Ad-hoc-Richtern bestellten Herren lic.iur. HSG Siegbert Lampert und lic.iur. Peter Kaiser LL.M.

Staatsgerichtshof

Fürstenpaar erhält OscART

Hohe Auszeichnung für das gelungene Liechtenstein Museum

WIEN – I.I.D.D. Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie erhielten gestern am späten Abend in Wien den OscART. Diese hohe Kunstauszeichnung wurde dem Fürstenpaar für die Verdienste um die Präsentation der Fürstlichen Sammlungen im Liechtenstein Museum zuteil.

• Peter Kindle

Das kürzlich eröffnete Liechtenstein Museum in Wien sorgte nicht nur bei den 800 Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern, welche mit dem Sonderzug in die Donaumetropole reisten, für Aufsehen, sondern zieht mittlerweile auch Besucherinnen und Besucher von nah und fern in den Bann. Dass das Museum einen äusserst hohen Stellenwert in der Stadt der Kunst und Kultur genießt, zeigt auch die hohe Auszeichnung, welche das Fürstenpaar gestern in den Räumlichkeiten des eigenen Museums in Empfang nehmen durfte.

OscART: Der Oskar der Kunst

Museen, Galerien, Kunsthandlungen, Sammler, Kunstjournalisten und Kunsthistoriker erbringen täglich Leistungen für Künstler und ihre Kunst. Sie vermitteln, bewerten, bewahren und verhelfen Neuem zum Durchbruch. Um diese Leistungen in der Öffentlichkeit zu würdigen, hat das Gremium «Der Kunsthandel» der Wirtschaftskammer Wien im Jahr 2002 den OscART ins Leben gerufen. Vergeben wird dieser aussergewöhnliche Preis für besondere Verdienste um die Kunst, ihre Vermittlung und den Kunstmarkt.

Kulturministerin Gehrher hielt Laudatio

«Die Krone der österreichischen Museumskultur, in der dieser wertvolle Diamant seit 1938 fehlte, strahlt in neuem Glanz.» Mit diesen eindrücklichen Worten würdigte die österreichische Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur Elisabeth Gehrher in ihrer Laudatio die OscART-Preisträger 2004, das Fürstenpaar I. I. D. D. Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie von und zu Liechtenstein.



FOTO ROLAND HORNIGER

Strahlende Gesichter bei der Eröffnung des Liechtenstein Museums in Wien. Gestern erhielt das Fürstenpaar für die grosse Initiative im Sinne der Kunst den begehrten OscART.

Auch aus den Bereichen Kunsthandel, Galerien, Museen und Publizistik hat das Gremium «Der Kunsthandel» der Wirtschaftskammer Wien Preisträger gewählt, die mit ihrer langjährigen Tätigkeit der Kunst und ihrer Vermittlung bedeutende Impulse gesetzt haben. Die OscARTs 2004 wurden verliehen an: Herbert Asenbaum, Prof. Peter Baum, Helmut A. Gansterer, Dr. Ursula Krinzinger und die Projektgruppe zum 100. Geburtstag der Wiener Werkstätte.



FOTO PAUL TREIBERGER

Feierliche Eröffnung des Liechtenstein Museums vor einem Monat: Die Fürstenfamilie vor dem goldenen Wagen.

FACTBOX

OscART und Liechtenstein Museum

- Seit 2002 verleiht das Wiener Gremium «Der Kunsthandel» der Wirtschaftskammer Wien den OscART.
- Der Preis wird an Museen, Galerien, Kunsthandlungen, Sammler, Kunstjournalisten und Kunsthistoriker zur Würdigung für besondere Verdienste um die Kunst, deren Vermittlung und den Kunstmarkt verliehen.
- Mit der Gestaltung des Preises wird jährlich ein anderer Künstler beauftragt.
- Im Liechtenstein Museum in Wien waren seit der feierlichen Eröffnung am 27. März 2004 bereits rund 40 000 Besucherinnen und Besucher. Mit dieser Besucherzahl wurden sämtliche Erwartungen übertroffen. (pk)

Regierung lädt zu Dialog ein

Runder Tisch zu Sicherheits- und Sozialpolitik startet Ende Mai

VADUZ – Nach der Volksabstimmung von Anfang April über die Subventionierung der NBU-Prämien und die Erweiterung des Sicherheitszentrums hat die Regierung einen Dialog mit Verbänden und Interessensvertretern angekündigt. Wie das Volksblatt bei der Regierung auf Anfrage in Erfahrung bringen konnte, beginnt dieser Dialog Ende Mai.

• Martin Frommelt

Eingebunden in den Dialog sind die Gewerbe- und Wirtschaftskammer (GWK), die Industrie- und Handelskammer (LIHK) sowie der Arbeitnehmerverband (LANV). Der Dialog am Runden Tisch befasst sich mit den Themen Sicherheitspolitik, Sozialstaat, soziale Sicherheit, Investitionspolitik und Sicherung von Arbeitsplätzen.

Gemeinsames Vorgehen

Ziel dieses Dialogs ist es, unter

Berücksichtigung der Volksabstimmungen gemeinsam nach einem Konsens in der Grundaussrichtung der politischen Rahmenbedingungen zu suchen. «Die beiden Themenkreise Sicherheitspolitik und Zukunft des Sozialstaates müssen auch nach der Volksabstimmung

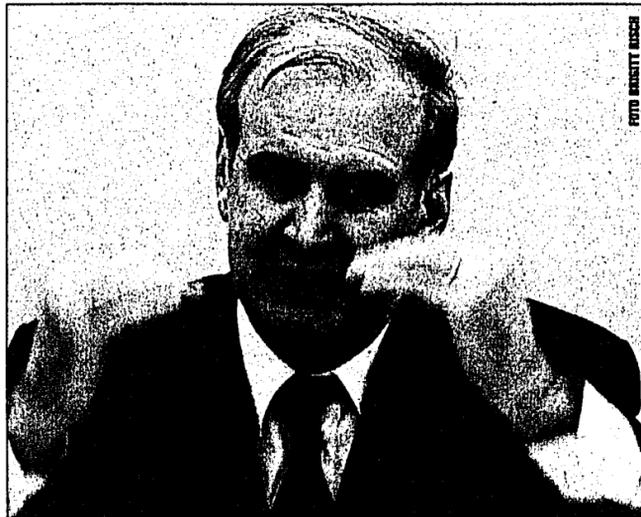


FOTO BRIGITTE BISCH

Hat nach den Volksabstimmungen bereits zum Runden Tisch über die Sicherheits- und Sozialpolitik eingeladen: Regierungschef Otmar Hasler.

weiter diskutiert werden», erklärte Regierungschef Otmar Hasler nach den beiden Volksabstimmungen von Anfang April. Aufgrund dessen hat Hasler einen Dialog angekündigt, in welchem diese Themen am Runden Tisch vertieft werden sollen.

Wichtige Themen diskutieren

«Die Sicherung von Arbeitsplätzen und Einkommen, die Weiterentwicklung des Sozialstaates, soziale Gerechtigkeit, Investitionspolitik und Sicherheitspolitik gehören heute zu den Themen, welche die Menschen beschäftigen. Wir müssen in diesen Bereichen nach Lösungen suchen, die einerseits die Zukunft unseres Sozialstaates und die gewohnten Lebensstandards sichern und andererseits den Bedürfnissen der Menschen entsprechen», führte Hasler gegenüber dem Volksblatt aus. Der geplante Dialog mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern diene dabei als wichtige Grundlage für das weitere Vorgehen.